

# Bericht zur Arbeit des Kompetenzteams Flüchtlingsarbeit

Anlage zur BSS Sitzung am 30. November 2016

Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement und Soziales

Team Flüchtlingsarbeit

Mandy Dietz

Obere Marktstraße 1

71638 Ludwigsburg

Stand 14.11.2016

## Vorwort

Seit Mitte des Jahres ist das Kompetenzteam vollständig. Zeit zu reflektieren, was das Kompetenzteam bisher geleistet hat. Mit dem nachfolgenden Bericht soll dargestellt werden, wer alles zum Kompetenzteam gehört, wie sich die Aufgaben verteilen, wie die Zusammenarbeit aussieht und was inhaltlich in den einzelnen Aufgabengebieten läuft. Damit Sie eine Vorstellung von dem Arbeitsumfang bekommen, sind auch immer wieder Zahlen und Daten eingearbeitet.

Im ersten Teil wird die Struktur dargestellt. Im zweiten Teil geht es um die inhaltliche Arbeit und im dritten Teil um zwei aktuell laufende Projekte im Bereich der Flüchtlingsarbeit.

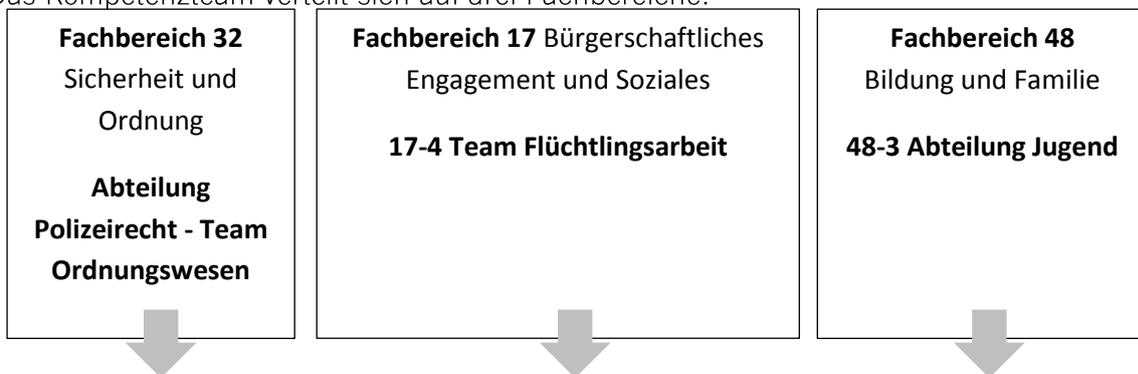
## Inhalt

Vorwort .....	2
<b>I Das Kompetenzteam Flüchtlingsarbeit .....</b>	<b>3</b>
<b>II Arbeitsfelder des Kompetenzteams Flüchtlingsarbeit .....</b>	<b>4</b>
1. Unterbringung - Anschlussunterbringung .....	4
2. Daten zu den Geflüchteten in der Anschlussunterbringung .....	6
3. Soziale Arbeit in der Anschlussunterbringung .....	7
3. Arbeitsmarktkoordination .....	8
4. Koordination Arbeitsgelegenheiten (AGH-Asyl) Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM) .....	11
5. Unterstützung und Begleitung von ehrenamtlichem Engagement.....	11
5.1 Aufbau von ehrenamtlichen Unterstützerkreisen .....	12
5.2 Förderprogramm Gemeinsam in Vielfalt.....	14
6. HelpTo und Öffentlichkeitsarbeit .....	15
6.1 HelpTo .....	15
6.1 Öffentlichkeitsarbeit.....	16
<b>III Projekte.....</b>	<b>17</b>
1. Connect.....	17
2. Integrationsprojekt „Geflüchtete im Naturschutz: Stärken. Lernen. Integrieren“ .....	18

## I Das Kompetenzteam Flüchtlingsarbeit

Im Laufe des ersten Halbjahres 2016 wurde das Kompetenzteam Flüchtlingsarbeit aufgebaut. Hierfür wurden insgesamt 9,5 Stellen geschaffen. Im Fachbereich 32, Sicherheit und Ordnung, sind es 1,5 Stellen + Hausmeister; im FB 17, Team Flüchtlingsarbeit, sind es 4,8 Stellen, darunter die Flüchtlingsbeauftragte mit 50%, die Arbeitsmarktkoordinatorin mit 100% und Sozialarbeiter/innen mit 260% sowie weitere 70% für die Unterstützung der Flüchtlingsbeauftragten in der Ehrenamtskoordination und für die Koordination der Arbeitsgelegenheiten in der Stadtverwaltung. Im Fachbereich 48, Bildung und Familie, wurden im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Arbeit mit jungen Erwachsenen insgesamt 1,5 Stellen zusätzlich geschaffen.

Das Kompetenzteam verteilt sich auf drei Fachbereiche:



In den Fachbereichen bzw. Teams werden unterschiedliche Aufgaben übernommen:

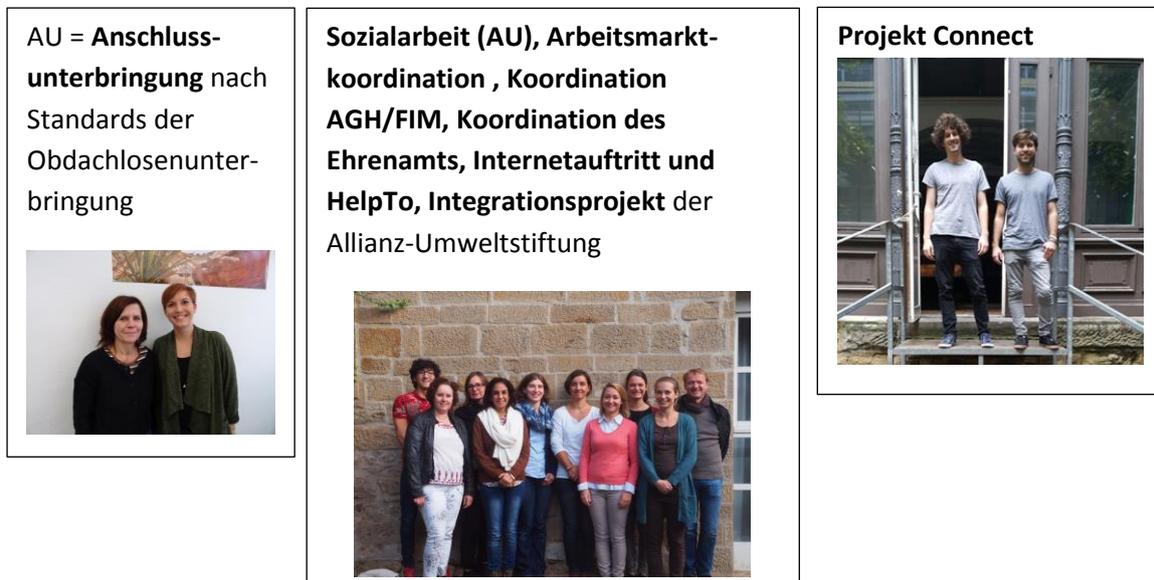


Abb. 1: Schaubild Kompetenzteam

Damit die Aufgaben insgesamt aufeinander abgestimmt werden, ist eine Vernetzung des Teams sehr wichtig. Aus diesem Grund wurde eine zweiwöchige Regelbesprechung eingeführt (Jour Fix Asyl), welche von Herrn Seigfried moderiert wird. Die Themen betreffen vor allem die operative Ebene. Es kommt aber vor, dass es Entscheidungen braucht, welche über den Stab herbeigeführt werden oder über die Einbindung von Netzwerkpartnern. Daher nehmen an den Treffen immer Herr Fazekas und Frau Dietz vom Stab „Wohnen und Integration 3.0“ teil. In den folgenden Kapiteln wird auf die einzelnen Aufgabengebiete näher eingegangen.

## **II Arbeitsfelder des Kompetenzteams Flüchtlingsarbeit**

### **1. Unterbringung - Anschlussunterbringung**

Aktuell leben 228 Menschen an 76 Standorten in der Anschlussunterbringung. Am 08.12.2015 waren es noch 104 Personen. Damit hat sich die Anzahl der Personen in der Anschlussunterbringung mehr als verdoppelt. Diese Steigerung ist damit zu begründen, dass bei einigen der Geflüchteten das Verfahren abgeschlossen ist oder sie aufgrund der Verfahrensdauer (über 24 Monate) von der vorläufigen in die Anschlussunterbringung wechseln.

Geflüchtete, welche in die Anschlussunterbringung kommen, werden von Frau Rehmann und Frau Widmann, Fachbereich Sicherheit und Ordnung, untergebracht.

Zu unterscheiden ist zwischen Wohnungen, welche von der Kommune angemietet werden und Wohnungen, die von Privat an die Geflüchteten vermittelt werden. In der Kommunalen Unterbringung befinden sich derzeit 163 Menschen. Im November kommen weitere 7 hinzu, womit die Anzahl auf 170 Personen steigt.

Frau Rehmann und Frau Widmann verwalten und unterhalten 36 Standorte. Im Jahr 2016 wurden 14 Wohnungen von der Stadt übernommen, davon waren 9 Wohnungen privat. Die Standorte verteilen sich auf alle Stadtteile, wie der Karte (Abbildung 2) entnommen werden kann. Die Verteilung der gesamten Standorte, d. h. sowohl kommunal als auch privat, können der Abbildung 3 entnommen werden.

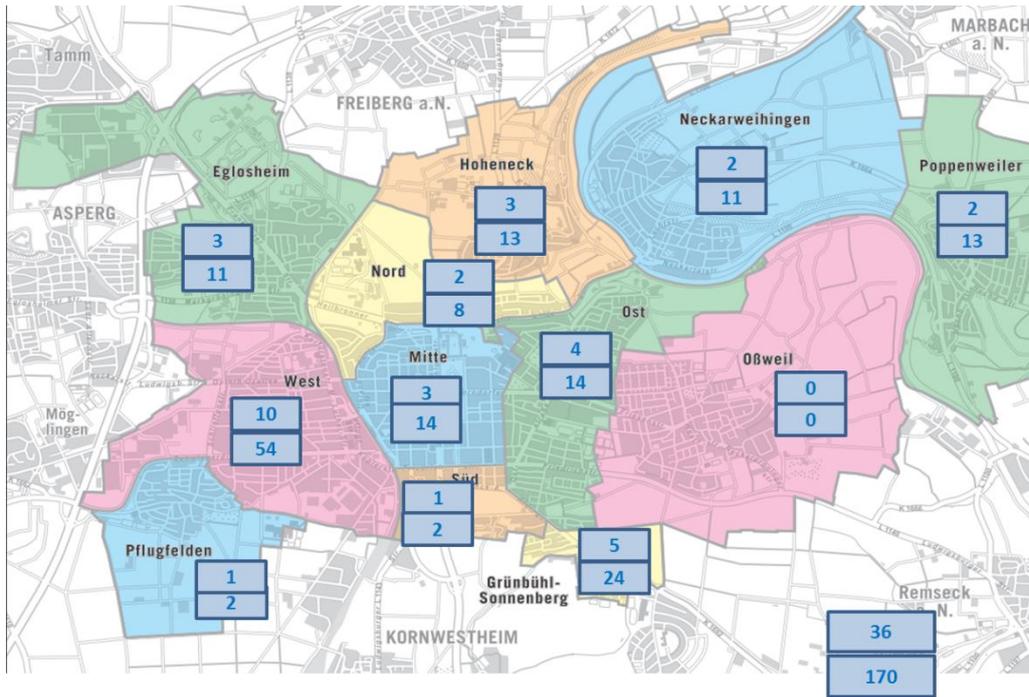


Abb. 2: Standorte der Anschlussunterbringung – Kommunale Unterbringung

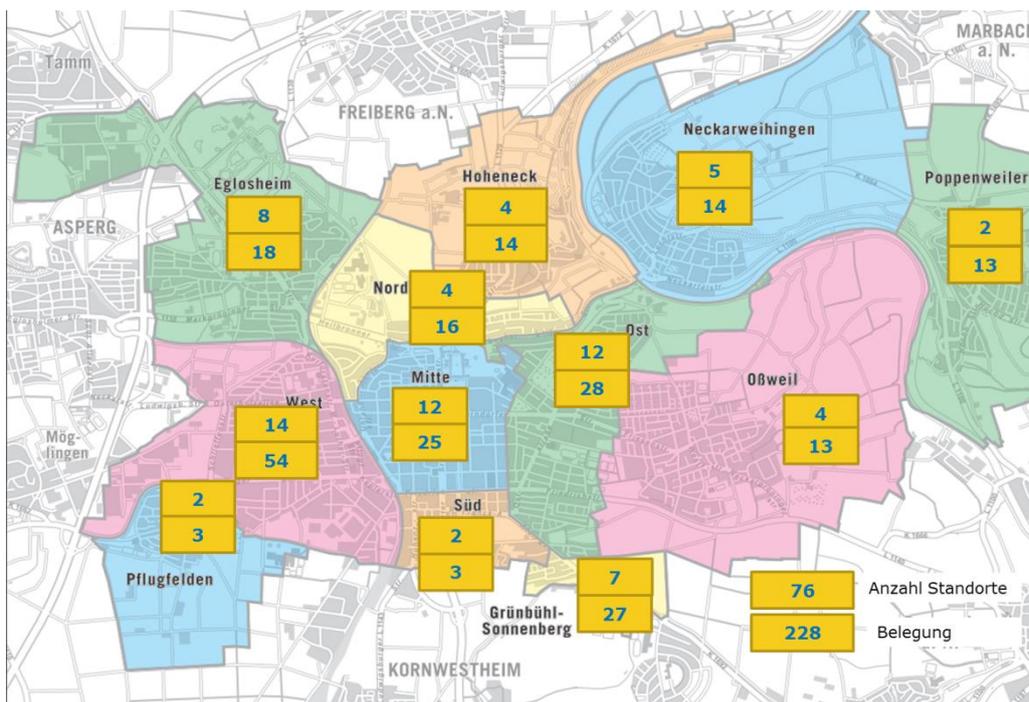
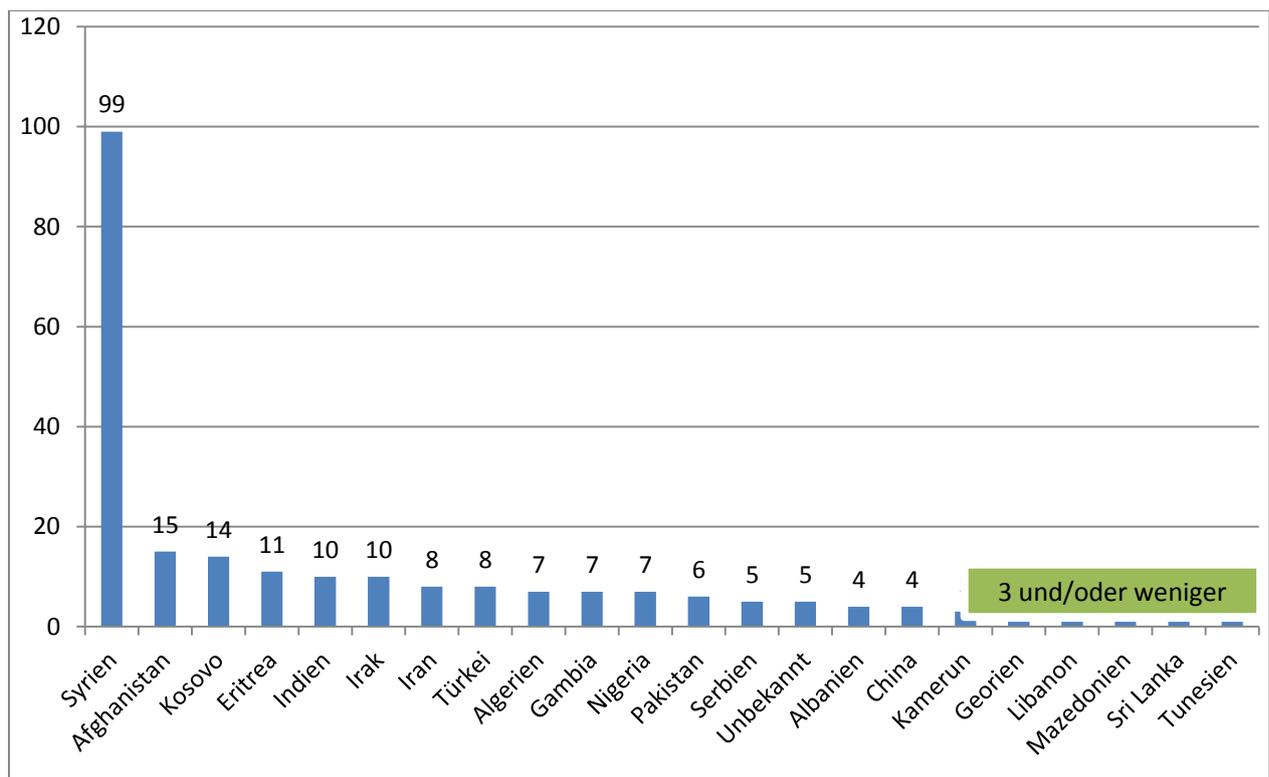


Abb. 3: Standorte der Anschlussunterbringung – Kommunal und privat (gesamt)

## 2. Daten zu den Geflüchteten in der Anschlussunterbringung

Von den 228 Menschen, die am 09.11.2016 in der AU waren, sind 154 männlich und 74 weiblich. Die größte Gruppe bilden die 18 bis unter 30-Jährigen mit 72 Männern und 23 Frauen (gesamt 95). Mit 106 Personen sind Syrier die größte Gruppe unter den Geflüchteten, gefolgt von 15 Personen aus Afghanistan. Wie in dem Schaubild vom 05.10.2016 zu sehen ist, waren es hier noch 99 Personen aus Syrien. D. h. im November sind weitere 7 Personen aus Syrien dazu gekommen, während die Anzahl der Personen der andern Nationalitäten konstant geblieben ist.



**Abb. 4: Verteilung der Nationalitäten**

Quelle: Eigene Darstellung unter Verwendung von Zahlen der Statistikstelle Stadt Ludwigsburg, 05.10.2016

Von den 228 Personen, die in der Anschlussbetreuung gelebt haben, verfügen 100 Personen über eine Aufenthaltserlaubnis, 96 Personen über eine Gestattung und 32 Personen über eine Duldung. D. h. bei fast der Hälfte der Personen ist das Asylverfahren noch nicht abgeschlossen (Personen mit Gestattung).

### **3. Soziale Arbeit in der Anschlussunterbringung**

Zum 01.06.2016 war das Team der SozialarbeiterInnen vollständig. Sie gestalten die aufsuchende Arbeit bei den kommunal untergebrachten Geflüchteten. Wie im ersten Kapitel beschrieben wurde, sind derzeit 170 Personen kommunal untergebracht. Der Landkreis nimmt sich der Menschen in der Anschlussunterbringung an, die privat untergebracht sind. Im Unterschied zu den SozialarbeiterInnen der Stadt hat der Landkreis eine Kommstruktur. In Einzelfällen geht die Mitarbeiterin des Landkreises auch vor Ort, bspw. in Konfliktfällen.

Beide Bereiche arbeiten sehr eng zusammen. Es finden regelmäßige Fallbesprechungen zwischen der Mitarbeiterin des Landratsamtes und den SozialarbeiterInnen des Teams Flüchtlingsarbeit statt.

Da sich die Unterkünfte auf das gesamte Stadtgebiet verteilen, haben sich die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter nach Stadtteilen organisiert und vernetzen sich mit den jeweiligen Akteuren vor Ort.

Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter gehen vor Ort, sie besuchen die Menschen und erfassen wichtige Informationen beim Erstgespräch mittels Profilbogen. Einen Teil der Menschen haben sie vorher schon bei der Wohnungsübergabe durch den Fachbereich Sicherheit und Ordnung kennen gelernt, was für das Erstgespräch sehr hilfreich ist. Die Sozialarbeiterinnen haben so beispielsweise schon wichtige Informationen zum Aufenthaltsstatus oder erfahren, welche Sprache die betreffenden Personen sprechen. Letzteres ist wichtig, um den Bedarf für einen ehrenamtlichen Dolmetscher schon vor dem Erstgespräch zu klären.

Im Rahmen des Erstgespräches geht es zunächst um den Vertrauensaufbau. Teilweise können schon beim Erstgespräch Bedarfe der Familien und Personen erfasst werden. In der Regel ist die Komplexität jedoch so hoch, dass es mehrere Termine braucht, bis alle relevanten Informationen vorliegen. Jeder Fall ist individuell und erfordert neben einem sehr hohen fachlichen Wissen rund um die Themen Leistungen, Leistungsvoraussetzungen und Zuständigkeiten auch viel Feingefühl für die jeweilige Situation des Betroffenen. So haben die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter z. B. Menschen vor sich, die anerkannt sind und nun ihre Familie nachholen wollen und andererseits Menschen, die geduldet sind und denen die Abschiebung droht. Wieder andere wollen freiwillig ausreisen.

Wesentliche Voraussetzung für die Arbeit ist die Vernetzung mit anderen Akteuren, wie beispielsweise dem Bereich der Anschlussunterbringung, der Leistungsabteilung, dem Jobcenter des Landratsamtes oder die Vernetzung mit dem Migrationszentrum. Darüber hinaus ist eine Vernetzung mit Ehrenamtlichen, Ärzten und Anwälten unerlässlich. Innerhalb der

Stadtverwaltung arbeitet das Team mit dem Bereich Sicherheit und Ordnung (Unterbringung), dem Team Integration und Migration (Dolmetscherdienst) sowie der Ausländerbehörde sehr eng zusammen.

Von den 170 kommunal untergebrachten Personen wurden 111 Personen im Rahmen von 54 Besuchsterminen (Erstgespräch) aufgesucht. In den 170 sind 29 Familien (100 Personen) enthalten, von denen bereits 25 Familien (82 Personen) aufgesucht wurden. In den 170 sind auch 70 Einzelpersonen enthalten, von denen 29 besucht wurden.

Mit der Realisierung weiterer Unterkünfte in der Bebenhäuser Straße, Mauserstraße, Theodor-Heuss-Straße (Auwirt) stellt sich die Frage nach der Weiterentwicklung der Strukturen in der kommunalen Anschlussunterbringung. Eine weitere Herausforderung sind die ehemaligen UMAs, welche in die Anschlussunterbringung wechseln, sobald sie aufgrund ihres Alters aus der Jugendhilfe fallen. Die bereits begonnenen Prozesse müssen zielführend fortgeführt werden, was wiederum eine Kooperation mit den Trägern der Jugendhilfe erforderlich macht.

### 3. Arbeitsmarktkoordination

Bei der Arbeitsmarktkoordination geht es in erster Linie darum, die Menschen in den ersten Arbeitsmarkt und in Berufsausbildung zu integrieren. Der Aufgabenbereich der Arbeitsmarktkoordinatorin erstreckt sich auf vier Arbeitsfelder (Abbildung 4):

<p>Beratung der Personalabteilung bei der Besetzung von internen Stellen mit Geflüchteten und bei der Einstellung (Welche Fördermöglichkeiten gibt es?)</p>	<p>Beratung der Geflüchteten, die bei der Stadtverwaltung einer Arbeitsgelegenheit nachgehen und sich beruflich weiterentwickeln wollen</p>	<p>Beratung der Geflüchteten, die sich in der kommunalen Anschlussunterbringung befinden</p>	<p>Beratung von Unternehmen in der konzeptionellen Phase und bei der Anpassung und Entwicklung von Ausbildungsstrukturen</p>
---	---	--	--

Abb. 4: Arbeitsfelder der Arbeitsmarktkoordinatorin

Die Stadtverwaltung Ludwigsburg übernimmt als Arbeitgeber selbst Verantwortung, Geflüchteten eine Perspektive zu bieten. So wurden bei den Technischen Diensten fünf auf ein Jahr befristete Stellen geschaffen, welche mit Geflüchteten besetzt werden können, die sich im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit (AGH-Asyl) bewährt haben. Vier der vorhandenen fünf Stellen konnten bereits besetzt werden. Darüber hinaus wurde im Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, im Team Vermessung, ein Syrer als Krankheitsvertretung für

ein Jahr in Vollzeit eingestellt. Frau Tabea Bürkle, Arbeitsmarktkoordinatorin, war bei den Vorstellungsgesprächen dabei und hat den Einstellungsprozess unterstützt. Sie bleibt Ansprechpartnerin für die Eingestellten und prüft darüber hinaus, ob Eingliederungszuschüsse beantragt werden können.

Der Stellenbesetzung gehen intensive Beratungsgespräche voraus. Neben der persönlichen Situation müssen die rechtlichen Voraussetzungen für die Aufnahme einer Arbeitstätigkeit geklärt werden. In den Beratungsprozessen stellte sich heraus, dass das duale Ausbildungssystem für die Geflüchteten fremd ist. Sie wollen arbeiten und Geld verdienen oder studieren. Daher ist es wichtig, ihnen die duale Ausbildung oder die schulische Ausbildung zu erklären und deren Bedeutung für die weitere berufliche Entwicklung aufzuzeigen.

Die Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern des Teams Flüchtlingsarbeit und der Ausländerbehörde ist in dem Beratungsprozess sehr wichtig. Darüber hinaus muss die Arbeitsmarktkoordinatorin über alle Programme und Entwicklungen informiert sein. Neben der regelmäßigen Teilnahme an Fortbildungen ist die Vernetzung mit den Akteuren, wie der Arbeitsagentur, dem Jobcenter, der IHK und den verschiedenen Bildungsträgern für die Arbeit unerlässlich.

Durch die sehr gute Vernetzung erhielten wir beispielsweise die Information über ein neues Programm der Arbeitsagentur zur Einstiegsqualifizierung. So war es möglich, eine Stelle in der Kantine mit einem Afghanen zu besetzen, der am neuen Programm seit 01.11.2016 teilnimmt. Die Teilnehmer absolvieren an zwei Tagen in der Woche einen Sprachkurs bei der DAA (Bildungsträger) und arbeiten drei Tage im Betrieb. Ziel ist es, dem Afghanen nach einem Jahr eine Ausbildungsstelle bei der Stadtverwaltung anbieten zu können. Als das Programm bekannt wurde, waren nach einem Tag alle Plätze belegt.

Derzeit nutzen viele Syrer und Iraner das Beratungsangebot. Bei ihnen ist das Potential hinsichtlich der Arbeitsmarktintegration sehr groß, so dass es in erster Linie um die Anerkennung der Abschlüsse und das Erstellen von Bewerbungsunterlagen geht. Wichtig ist, dass die Geflüchteten während des gesamten Prozesses eine aktive Rolle übernehmen. Sie erhalten Informationen und werden beraten, müssen aber Anträge und Bewerbungen selbst schreiben. Durch diese aktive Einbindung werden sie gefordert und erhalten das Gefühl, dass sie ihren weiteren Weg selbst mit gestalten können.

Der vierte Arbeitsbereich erstreckt sich auf die Beratung von Unternehmen. Frau Bürkle konnte gemeinsam mit der Akademie des Klinikum Ludwigsburg eine Idee entwickeln, wie dem Mangel an Pflegekräften im Krankenhaus begegnet werden kann. Es soll ein integratives

Konzept realisiert werden, bei dem es den Geflüchteten ermöglicht wird, in eine Regelklasse einzusteigen. Dies setzt voraus, dass die Teilnehmer vorher entsprechende Sprachkenntnisse erworben haben. Hierzu gibt es konkrete Ideen, die in weiteren Gesprächen vertieft werden sollen.

### **Bilanz nach einem halben Jahr**

Stadtverwaltung als Arbeitgeber:

- Fünf Geflüchtete haben eine für ein Jahr befristete Stelle erhalten.
- Ein unentgeltliches Praktikum konnte vermittelt werden.
- Einer nimmt an einer Einstiegsqualifizierung teil.
- Unser BufDi aus Syrien hat sich bei der Stadtverwaltung für eine Ausbildung beworben und eine Ausbildungsstelle erhalten.



**Foto: Yazan Al-Rojouleh (Bufdi) und Tabea Bürkle (Arbeitsmarktkoordinatorin)**

Zusammenarbeit mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern:

- Ein Syrer hat einen unbefristeten Arbeitsvertrag als technische Projektassistentz bei einem Architektenbüro in Stuttgart erhalten.
- Ein anderer Syrer ist nach Dortmund verzogen und macht dort ein Praktikum als Physiotherapeut und ein Bundesfreiwilligen-Jahr.
- Von vielen Anschlussuntergebrachten konnten die Anträge zum Anerkennungsverfahren der Berufsabschlüsse im Herkunftsland an die jeweilig zuständige Stelle gestellt und die Kostenzusicherung vom Jobcenter und der Bundesagentur für Arbeit gesichert werden (enorme Erhöhung der Integrationschancen).
- Durch gemeinsames Vorbereiten von Vorstellungsgesprächen/ Selbstpräsentationen konnten die Geflüchteten eigenständig erste, erfolgreiche Vorstellungsgespräche führen.

Zusammenarbeit mit Unternehmen:

- Mit der Akademie des Klinikums Ludwigsburg konnten die ersten Grundlagen für ein integratives Konzept zur Förderung der Ausbildung im Bereich der Krankenpflege gelegt werden.

## **4. Koordination Arbeitsgelegenheiten (AGH-Asyl) Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM)**

Bei der Stadtverwaltung Ludwigsburg gab es im Oktober 2016 33 AGH-Asyl-Stellen, von denen 16 Stellen besetzt waren. Im Jahr 2005 waren es noch 9 Stellen. Die Einsatzbereiche sind sehr vielfältig. Die meisten AGH-Asyl-Stellen sind bei den Technischen Diensten. Aber auch bei der Feuerwehr, im Mehrgenerationenhaus, in der Kantine, im Postservice, bei der VHS, in der Jugendförderung, im Bereich der Schulhausmeister und der Sportflächenverwaltung konnten Stellen geschaffen werden.

Bei den AGH-Stellen handelt es sich um Arbeitsgelegenheiten nach dem §5 Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Mit Inkrafttreten des Integrationsgesetzes wurde zum 06.08.16 ergänzend das Programm „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“ begonnen, mit dem Ziel die Arbeitsmarktintegration zu verbessern. Die Stadtverwaltung beteiligt sich an diesem Programm, welches von der Arbeitsagentur durchgeführt wird und schafft 25 FIM-Stellen. Ein Teil der bisherigen AGH-Asyl-Stellen wird in eine FIM-Stelle umgewandelt. Neben den 25 FIM-Stellen sollen weitere 20 AGH-Asyl-Stellen beibehalten werden. Von einer Flüchtlingsintegrationsmaßnahme ausgenommen sind ausreisepflichtige, geduldete Personen oder Personen aus sicheren Herkunftsländern.

Die Stadtverwaltung erhält pro besetzter FIM-Stelle 250 Euro zuzüglich der Erstattung für die Aufwandsentschädigung in Höhe von 0,80 Euro/geleisteter Arbeitsstunde. Für die AGH-Asyl-Stellen gibt es keine Refinanzierung.

Die Stellen werden über die Internetplattform HelpTo ausgeschrieben. Derzeit werden die Anträge für die FIM-Maßnahmen überarbeitet. Die gesamte Koordination des Themas und die Verwaltung der Stellen werden im Team Flüchtlingsarbeit gebündelt werden müssen.

## **5. Unterstützung und Begleitung von ehrenamtlichem Engagement**

Ohne Ehrenamtliche geht es nicht. Die vielen Ehrenamtlichen, welche sich in den vergangenen Monaten in der Flüchtlingshilfe engagiert haben, haben mittlerweile funktionsfähige Strukturen entwickelt und in hervorragender Weise Hilfe geleistet sowie Unterstützung geboten. Sie sind vor Ort und bringen sich mit ihren Stärken ein. Damit unterstützen sie die hauptamtlichen SozialarbeiterInnen in ihrer Arbeit.

In der Stadt gibt es 12 Ehrenamtskreise, die sich wie folgt aufteilen:

Der Ökumenische Arbeitskreis Asyl Ludwigsburg Stadt setzt sich aus den Arbeitskreisen Ost, Mitte, West, Süd und Römerhügel zusammen. Darüber hinaus gibt es den Freundeskreis Asyl Grünbühl-Sonnenberg, den Arbeitskreis Asyl Hoheneck, das Begegnungscafé Asyl Neckarweihingen, den Arbeitskreis Asyl Poppenweiler, AG Asyl/Integration Ludwigsburg Nord/Eglosheim, AK Erlenweg und den Verein Aktion Integration.

Auf Landkreisebene sind diese über das Forum, welches von der Ökumenischen Fachstelle organisiert und durchgeführt wird, vernetzt. Innerhalb der Stadt Ludwigsburg gibt es den Arbeitskreis Ludwigsburg Stadt, der regelmäßig zu übergreifenden Treffen einlädt. In beiden Gremien ist die städtische Koordinatorin für Ehrenamtliche vertreten. Neben der Vernetzung und Sicherstellung des Informationsflusses obliegen ihr der Aufbau und die Begleitung der ehrenamtlichen Unterstützergremien auf Stadtebene. Sie unterstützt auch andere Träger beim Aufbau ehrenamtlicher Strukturen und koordiniert Spendenanfragen und wirkt bei Spendenaktionen (wie beispielsweise der Fahrradsammelaktion) mit.

## **5.1 Aufbau von ehrenamtlichen Unterstützergremien**

### **Grünbühl-Sonnenberg**

Im Jahr 2014 wurde der Arbeitskreis aufgebaut, begleitet durch Katrin Ballandies. Danach fand eine Übergabe der Leitung des Freundeskreis Asyl Grünbühl-Sonnenberg an die Sozialarbeiterin der WBL statt. Durch den Weggang der Sozialarbeiterin war es erforderlich, die Ehrenamtlichen, welche einige Zeit ohne Begleitung waren, wieder zu reaktivieren. Es besteht nach wie vor Interesse, mitzuwirken und sich zu engagieren. Da die Unterkunft Am Sonnenberg im Sommer geschlossen wird, verlagert sich der Schwerpunkt auf die Menschen in der Anschlussunterbringung. Um den Kontakt zwischen Geflüchteten und Ehrenamtlichen herzustellen, wird am 13.12.2016 zum Begegnungscafé ins Mehrgenerationenhaus eingeladen. Hierbei sollen auch die tatsächlichen Bedarfe abgefragt werden.

### **Fröbelstraße**

Im Oktober 2015 wurde von Anja Widmann (Koordination Ehrenamt) gemeinsam mit dem Stadtteilbüro Eglosheim zu einem ersten Treffen eingeladen. Die Koordination der AG Asyl/Integration liegt nun bei Sandra Sperzel und Jeanette Wern. Insgesamt bringen sich

ca. 60 Personen (Studierende, Bürgerschaft, Vereine, Kirchen, Schulen) in verschiedenen Themengruppen ein: Freizeit und Begegnung, Patenschaften, Unterstützung, Sprache und Information. Beim Begehungstermin der neuen Unterkunft am 14.09.2016 konnte gleich Kontakt zur zuständigen Sozialarbeiterin des Landratsamts aufgebaut werden. Auch zur Sozialarbeiterin der Stadt LB für die Anschlussunterbringung besteht ein enger Kontakt.

### **Römerhügel**

Der Aufbau im November 2015 wurde begleitet von Bianca Jahnke. Der Arbeitskreis ist angebunden an den Ökumenischen Arbeitskreis Asyl Stadt und hat sich nach Themen organisiert: Deutsch, Arbeit, helpdesk, Fitnesshalle, Cricket (in Kooperation mit dem TV Pflugfelden). Insgesamt sind ca. 30 Aktive eingebunden. Bei der Aktion Putzteufelswild waren ca. 50 Geflüchtete und Ehrenamtliche im Einsatz. Zusammen mit der Feuerwehr Pflugfelden und anderen Engagierten wurde der 1. Platz belegt. Ende September luden die Geflüchteten zu einem Fest am Römerhügel ein, an dem ca. 300 Personen zusammen kamen.

Ursprünglich war die Sporthalle mit ca. 250 Männern belegt. Voraussichtlich bis Ende November wird die Halle geräumt sein. Bei einer Abschlussveranstaltung für die Ehrenamtlichen sollen diese die Möglichkeit erhalten, sich auch weiterhin zu engagieren und sich mit ihren Stärken einzubringen. So soll beispielsweise die Grundlage für die ehrenamtliche Begleitung der Anschlussunterbringung in Pflugfelden sichergestellt werden.

### **Poppenweiler**

In Poppenweiler ist Charlotte Kucher Ansprechpartnerin. Der Aufbau des Arbeitskreises wurde von Bianca Jahnke begleitet. Insgesamt engagieren sich 37 Helferinnen und Helfer im Bereich der Anschlussunterbringung.

### **Erlenweg**

In Vorbereitung auf die Inbetriebnahme der Unterkunft am Erlenweg (vorläufige Unterbringung) bauen Sascha Beul von der AWO, unterstützt von Anja Widmann, einen Ehrenamtskreis auf. Erste Treffen haben bereits stattgefunden.

### **Ausblick Arbeitskreise**

Durch die weiteren baulichen Maßnahmen im Bereich der vorläufigen und der Anschlussunterbringung werden weitere Arbeitskreise im Jahr 2017 hinzukommen.

## 5.2 Förderprogramm Gemeinsam in Vielfalt



Die Stadt Ludwigsburg hat sich für das Förderprogramm „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe“ des Ministeriums für Soziales und Integration beworben und eine Bewilligung erhalten. Der Aufbau eines Netzwerks Asyl Ludwigsburg wird mit 15.000 Euro gefördert.

Es soll ein Netzwerk Asyl Ludwigsburg aufgebaut werden, welches alle Akteure der Flüchtlingsarbeit in Ludwigsburg miteinander vernetzt. Hierzu zählen die bestehenden Ehrenamtskreise, der Verein Aktion Integration, Sprecher aus den Reihen der Geflüchteten, die Stadtverwaltung, Sozialarbeiter/innen der Unterkünfte, das Landratsamt, die Polizei, Caritas und Diakonie, Deutsches Rotes Kreuz, Arbeiterwohlfahrt, Vereine sowie Migrantenselbstorganisationen. Koordiniert wird dieses Lokale Bündnis von der Flüchtlingsbeauftragten des Teams Flüchtlingsarbeit der Stadt Ludwigsburg und dem Ökumenischen Arbeitskreis Asyl Ludwigsburg Stadt.

Das Netzwerk Asyl Ludwigsburg wird auf Dauer angelegt. Auch wenn aktuell weniger Flüchtlinge zu uns kommen, gilt es diejenigen, welche schon hier sind, in die Ludwigsburger Gesellschaft zu integrieren.

Im Netzwerk Asyl Ludwigsburg findet ein reger Informations- und Wissensaustausch aller in der Flüchtlingsarbeit engagierten Akteure statt. Es werden gemeinsame Projekte entwickelt und durchgeführt. Grundlage hierbei ist ein partnerschaftliches Miteinander von Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen und Geflüchteten. (Neue) Ehrenamtlich Interessierte werden intensiv begleitet, geschult und unterstützt. Jeder kann sich mit seinen Fähigkeiten und Interessen einbringen. Stärken der Flüchtlinge werden sichtbar gemacht. Da die Stadtverwaltung mit der Flüchtlingsbeauftragten federführend in das Netzwerk eingebunden ist, können Themen und Anliegen der Ehrenamtlichen und Flüchtlinge direkt an die entsprechenden Stellen der Stadtverwaltung weiter kommuniziert werden. Mit der engen Verzahnung von Asylkreisen und Stadtverwaltung wird die Integration von Geflüchteten in der Anschlussunterbringung aktiv gefördert. Bisherige Integrationsleistungen sowie bestehende Sozialkontakte sollen möglichst erhalten bleiben und nicht durch den Wechsel von der vorläufigen Unterbringung in die Anschlussunterbringung verloren gehen.

## 6. HelpTo und Öffentlichkeitsarbeit

### 6.1 HelpTo

HelpTo ist ein Hilfe-Portal im Internet für Flüchtlinge und Bedürftige in Ludwigsburg. Die Website bringt

Flüchtlinge, engagierte Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Organisationen, Unternehmen und Kommunen zusammen. Die Plattform wurde vom gemeinnützigen Verein „Neues Potsdamer Toleranzedikt“ im Oktober 2015 in Potsdam entwickelt und wird seit Januar 2016 auch in Ludwigsburg betrieben.

Inzwischen gibt es mehr als 50 Organisationen, Behörden und Beratungsstellen, die sich auf HelpTo-Ludwigsburg ein Profil angelegt haben. Hierzu gehören z.B. Begegnungsangebote mit 10 Profilen, Beratungsstellen mit 5 Profilen, Bildungseinrichtungen mit 8 Profilen, Willkommensinitiativen mit 10 Profilen. Des Weiteren gibt es über 200 Angebote, Ausschreibungen, Veranstaltungen und Materialien, die auf der Internetseite z.B. von Bürgerinnen und Bürgern und von den Geflüchteten selbst eingestellt wurden.



#### Angebote & Gesuche

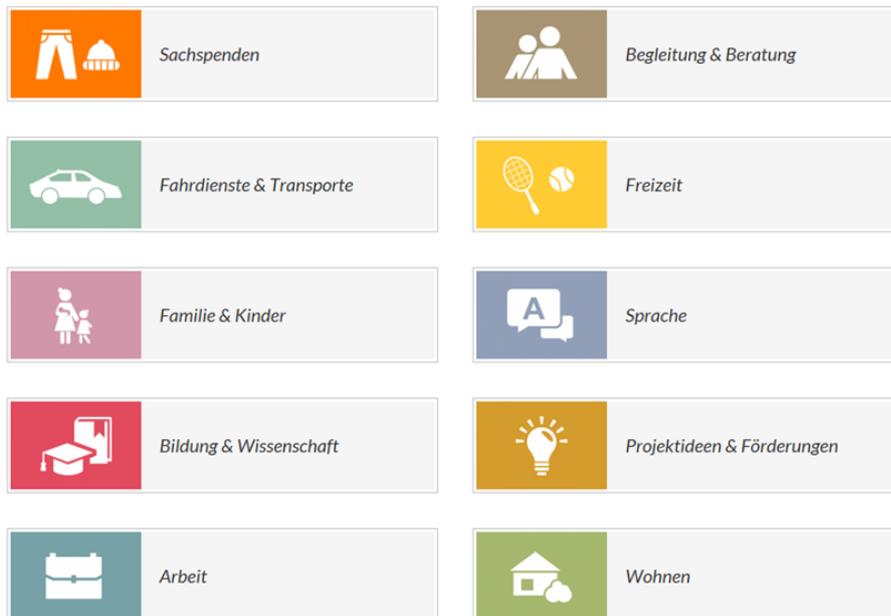


Abb. 5: Screenshot der Internetplattform HelpTo

Der fortschreitende Umzug der Geflüchteten in die Anschlussunterbringung und die damit einhergehende Dezentralisierung der Unterbringung machen es besonders notwendig, ein digitales „Schwarzes Brett“ für die oben genannten Angebote zu haben, damit sich die

geflüchteten Menschen z.B. über ehrenamtlich angebotene Deutschkurse im Stadtgebiet informieren können.

Um die geflüchteten und bedürftigen Menschen zu erreichen und zu informieren, wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein in Potsdam und vielen Ehrenamtlichen vor Ort ein siebensprachiger Flyer entwickelt, der inzwischen nicht nur im Stadtgebiet, sondern landkreisweit verbreitet wird.



Abb. 6: HelpTo Flyer für Geflüchtete

## 6.1 Öffentlichkeitsarbeit

Das Team Flüchtlingsarbeit war an der Durchführung des Forums Flüchtlinge im Januar beteiligt. Darüber hinaus koordiniert das Team Besichtigungstermine neuer Flüchtlingsunterkünfte, wie beispielsweise die neue Unterkunft in der Fröbelstraße

oder des Erlenwegs (vorläufige Unterbringung). Seit November kommt die Koordination der Bürgerveranstaltungen hinzu. Die nächste Bürgerveranstaltung zur Unterkunft in der Bebenhäuserstraße ist am 24. November 2016.

Darüber hinaus kommen immer wieder Anfragen zu Vorträgen unterschiedlicher Organisationen und Institutionen. So haben wir einen Vortrag gemeinsam mit dem Landkreis beim Auftakt des Camps International, einer Initiative von Studierenden der Filmakademie Baden-Württemberg, der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg (ADK) und des Animationsinstituts, gehalten oder waren zu einem Vortrag beim Sozialpädagogischen



Zentrum. Des Weiteren waren wir im April beim Handwerkertag vertreten und haben einen Vortrag beim 12. Deutschen CSR-Forum (Corporate Social Responsibility), ein internationales Forum für Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit, gehalten.

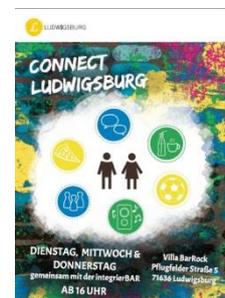
Das Team unterstützt das Büro für Integration und Migration bei Veranstaltungen und Festen, wie beispielsweise beim Interkulturellen Fest.

### III Projekte

Nachfolgend werden zwei Projekte dargestellt, welche die Integration junger Menschen und von Erwachsenen unterstützen. Zum einen ist es das in der Abteilung Jugend, Fachbereich Bildung und Familie, durchgeführte Projekt „Connect“ und zum anderen das Projekt „Geflüchtete im Naturschutz: Stärken. Lernen. Integrieren“, welches beim Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement und Soziales und der Grünpflege der Technischen Dienste durchgeführt wird.

#### 1. Connect

Die Grundidee für die Offene Arbeit mit jungen erwachsenen Geflüchteten beinhaltet Freizeitangebote für junge Erwachsene (18+), die aus den Jugendcafés und aus der Betreuung der Unbegleiteten rausfallen. Ziel dabei ist, die Geflüchteten als Mitorganisatoren und Mitveranstalter für Aktionen und Kulturveranstaltungen für Studenten und junge Erwachsene aus Ludwigsburg zu gewinnen. Die Angebote zielen somit nicht ausschließlich auf Geflüchtete ab, sondern sollen vor allem auch für Studenten und junge Menschen attraktiv sein. Es wird gezielt in den Unterkünften und Jugendcafés sowie an den Hochschulen der Stadt Ludwigsburg Aufsuchende Arbeit geleistet.



Connect Ludwigsburg versteht sich somit als regelmäßige Austausch- und Netzwerkplattform von jungen Menschen. Ziel ist die Gestaltung gemeinsamer Freizeitaktivitäten von geflüchteten und bereits einheimischen Menschen. Um möglichst viele zu erreichen, werden Flyer ausgelegt und eine Facebook-Seite betrieben, über welche aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise veröffentlicht werden. Darüber hinaus informieren verschiedene Werbeanzeigen (u.a. auf „refugees, welcome to stuttgart“; „helpto“ etc.) über das Angebot.

Die zwei Mitarbeiter des Projekts, Jakob Mäder (100%) und Manuel Albani (50%) haben ihren Hauptsitz in der Villa 5. Dem Projekt stehen Büroräume zur Verfügung, sowie sämtliche Räumlichkeiten in der Villa. Die Rahmenbedingungen im Café BarRock (große Räume, Tischkicker, Musikanlage, Bar, Garten, etc.) bieten sich an, um Interessen junger Menschen

aufzugreifen und kreativ zu werden. Der offene Treff für die jungen Erwachsenen findet dienstags, mittwochs und donnerstags immer ab 16.00 Uhr statt und richtet sich an alle Interessierten. Das Café BarRock bietet Raum für kreatives Arbeiten, sportliche Betätigung, Begegnungen und Beratung. Veranstaltungen am Wochenende mit Kooperationspartnern wie G.R.U.N.Z. oder dem Popbüro Stuttgart, fanden bereits statt und beginnen sich zu etablieren. Die Nähe zum Bahnhof ist hierbei ein Vorteil.

So bietet Connect Ludwigsburg im Sinne der Offenen Jugendarbeit einen wertvollen Beitrag für die Bewohnerinnen und Bewohner Ludwigsburgs – hier werden Begegnungen ermöglicht. Aber auch die Chance, künftige Projektideen zielorientiert und mit entsprechender Unterstützung zu begleiten und zu fördern.

Zielgruppen:

- Geflüchtete (18+)
- junge Erwachsene (18+)
- Studenten (evtl. Kooperation mit der Uni – diese Zielgruppe hat gute Expertisen, wie z. B. Sportstudenten)
- Menschen, die sich engagieren wollen (aber eine Anlaufstelle suchen oder Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Idee brauchen oder sich bei einem Arbeitskreis anschließen wollen)
- Menschen, die sich bereits engagieren (und Unterstützung/Beratung/Austausch suchen)
- Menschen, die eine Begegnungsplattform suchen.

## **2. Integrationsprojekt „Geflüchtete im Naturschutz: Stärken. Lernen. Integrieren“**



Seit April 2016 führen das Team Flüchtlingsarbeit und der Bereich der Grünpflege der Technischen Dienste ein gemeinsames Integrationsprojekt durch, welches von der Allianz-Umweltstiftung mit 20.000 Euro refinanziert und von der Stiftung für Mensch und Umwelt betreut wird. Die praktische Phase des Projektes endet im Dezember 2016.

Vor Projektbeginn wurden die erforderlichen Strukturen geschaffen. Hierzu gehörte die Einstellung eines Projektleiters sowie einer Mitarbeiterin für die Durchführung des Sprachkurses. Es wurden Formalitäten, der Projektrahmen und Abläufe geklärt. Als es soweit war, wurden Geflüchtete für die Teilnahme am Projekt gesucht.

An dem Projekt konnten sechs Personen teilnehmen. Voraussetzung war zunächst die Bleibeperspektive. Es stellte sich aber sehr schnell heraus, dass es auch unter den Geflüchteten ohne Bleibeperspektive großes Interesse gab. Letztlich verblieben diejenigen im Projekt, welche eine Affinität zur Arbeit im Bereich der Grünpflege haben, d. h. beispielsweise in der Landwirtschaft in ihren Heimatländern gearbeitet haben.



**Foto Projektgruppe:** von links nach rechts: Dolmetscherin Shahira Shaaban, Habib Naziri, Amine Yousef, Murad Hawani, Mirwais Ameri, TDL-Mitarbeiterin Elke Möll, Projektleiter Prof. Dr. Reiner Vogg, TDL- Bereichsleitung Thomas Kaltwasser, TDL-Mitarbeiter Veli Ural, Musa Khalil (Khoda Bakhsh fehlt); Datum: 13.10.2016

Alle Teilnehmer wurden im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit beschäftigt. Sie erhielten vorerst 1,05 Euro je Stunde bei max. 100 Stunden im Monat. Mit der Neuregelung im Zuge des Integrationsgesetzes erhalten sie 0,80 Euro zuzüglich eines Fahrtkostenersatzes.

Darüber hinaus wurde ihnen ein kostenloser Sprachkurs angeboten, der von anfänglich 6 auf 8 Stunden wöchentlich ausgeweitet wurde. Der Sprachkurs wurde von allen Teilnehmern als sehr wichtig bewertet und sehr dankbar angenommen. Neben der Vermittlung der Sprachkenntnisse wurde zu Beginn des Unterrichts seitens des Projektleiters eine Austauschrunde eingeführt. Hier zeigte sich, dass die Geflüchteten eine intensive soziale Begleitung brauchen, welche die Vorarbeiter allein nicht leisten können. So fuhr der Projektleiter beispielsweise zu den Unterkünften und fragte nach, wenn jemand nicht auf der Arbeit erschien und erkundigte sich, wenn diese erkrankt waren. Er nahm sich der Belange aller Teilnehmer an und vermittelte zwischen diesen und den Vorarbeitern, wenn es zu kulturellen oder arbeitsspezifischen Verständigungsproblemen kam.

Die Mitarbeitenden der Technischen Dienste waren anfänglich skeptisch, da die größere zusammengehörende Gruppe neue Herausforderungen für den Arbeitsalltag mit sich brachte und am Anfang des Projektes häufige Wechsel stattfanden. Mittlerweile sind alle sechs Teilnehmer des Projektes sehr gut angekommen, sind sehr zuverlässig und zeigen sich außerordentlich engagiert und interessiert. Sie werden im Bereich gärtnerischer sowie landschaftspflegerischer Arbeiten eingesetzt und erhalten in ergänzenden Schulungen Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Tätigkeiten. Sie haben die Möglichkeit, ihr Können zu zeigen, ihre individuellen Fähigkeiten einzubringen und auszubauen.

In den nächsten Wochen werden sie von der Arbeitsmarktkoordinatorin der Stadt hinsichtlich ihrer beruflichen Perspektiven beraten. Neben der Möglichkeit, bei der Stadt auf eine von zwei befristeten Stellen zu kommen, können sie weiterhin im Rahmen einer Flüchtlings-integrationsmaßnahme einer Arbeitsgelegenheit nachgehen. Wenn sie eine Ausbildung oder ein Praktikum außerhalb der Stadtverwaltung, beispielsweise in einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb, absolvieren möchten, werden sie ebenfalls durch unsere Arbeitsmarktkoordinatorin unterstützt.



**Fotos: Arbeitseinsätze**